

Biblische Hintergründe zu der Geschichte

Die Bibel erzählt vom Leben Jesu in den vier Evangelien. Die jeweiligen Schreiber, oder auch "Autoren", heißen Evangelisten. Und sie haben die Geschichte von der Geburt ganz unterschiedlich erzählt.

Wenn ihr eure Eltern fragt, wie das war mit eurer Geburt, dann werden sie davon gut erzählen können. Ganz sicher hat euer Vater anderes zu erzählen als die Mutter. Und die Oma fand wieder anderes wichtig. Jede Person erzählt aus ihrer Perspektive. Und eure Lehrer kennen euch gut, aber von eurer Geburt wissen sie wahrscheinlich nichts.

Genau so ist das mit den Evangelisten. Sie haben verschiedene Dinge erzählenswert gefunden. Einer fängt erst mit der Taufe von Jesus an. Und einer erzählt gar nicht von der Geburt Jesu.

Alle gemeinsam wollen uns was sagen: Jesus ist wichtig für uns alle. Mit ihm ist etwas Besonderes in die Welt gekommen.

Was die Evangelisten erzählen, erfahrt ihr nun auf den nächsten Seiten.



I. Matthäus

erzählt von Jesus

Schon lange erzählt das Volk Israel von Gottes Verheißung:

Ich werde euch einen Retter schicken.
Er wird Heiland genannt, denn
Er wird Menschen an Leib und Seele heilen.
Er wird „Gott ist mit uns“ heißen, denn
Er wird Gott und die Menschen miteinander verbinden.
Er wird Friedefürst heißen, denn
Er schenkt der Welt Gottes Frieden.

Nun war es mit der Geburt Jesu so: Maria, seine Mutter, wurde schwanger, weil Gott Seinen eigenen Sohn in die Welt senden wollte. So sollte sich die Verheißung an das Volk Israel erfüllen.

Maria war verlobt mit Josef. Aber Josef wusste noch nichts von Gottes Willen. Darum wollte er Maria stillschweigend verlassen. Aber in der Nacht schickte Gott einen Engel zu Josef. Der sagte ihm: „Josef, fürchte dich nicht und glaube Maria. Nimm sie zu dir und heirate sie. Denn das Kind, das sie bekommen wird, ist von Gott. Du sollst das Kind Jesus nennen. Dieses Kind wird der erwartete Retter sein.“ Josef vertraute Gottes Botschaft und heiratete Maria. So wurde er später für Jesus ein guter Vater.

Was die Bibel erzählt

II. Markus

erzählt von Jesus

Immer wieder hat Gott zu seinem Volk durch die Propheten gesprochen. Propheten sind Menschen, die Gottes Wort hören und es Gottes Volk weitersagen. Der Prophet Jesaja hatte prophezeit:

Gott wird Seinen Retter schicken. Vorher sendet er
einen Mann, der in der Wüste ruft:
Bereitet euch für Gottes Kommen vor.
Macht euch bereit.
Macht euer Herz bereit.
Macht die Wege für den Retter bereit.

Nun war es mit diesem Rufer so: Es lebte in Israel ein Mann mit Namen Johannes. Johannes bekam von Gott einen Auftrag. Darum ging er in die Wüste. Johannes zog ein Gewand aus Kamelhaar mit einem Gürtel an und aß nur Heuschrecken und wilden Honig. So fastete er.

Und dann begann er zu predigen. Er mahnte die Menschen, sich von ihren Sünden abzuwenden und sich taufen zu lassen. Durch die Taufe sollten sie wieder neu anfangen können, ohne Schuld und in Gottes Liebe leben.

„Denn Gott schickt bald, ganz bald seinen Retter. Macht euch bereit!“

Johannes taufte viele Menschen. Manche dachten, Johannes wäre selbst der versprochene Retter. Aber Johannes verkündete:

„Nach mir kommt einer, der ist stärker und größer als ich. Ich taufe mit Wasser. Aber er wird euch den Heiligen Geist geben.“

Später, als Jesus schon erwachsen war, kam er zu Johannes und ließ sich von Johannes taufen. Johannes wusste nun, dass Gottes versprochener Retter wirklich gekommen ist.



Was die Bibel erzählt

III. Lukas

erzählt von Jesus

Das Volk Israel hatte schon lange auf Gottes Retter gewartet. Aber andere Völker kannten weder Gott noch Seine Verheißungen. Lukas wollte auch ihnen erzählen, wie sehr Jesus die Welt verändert hat. Also schrieb Lukas, besonders für sein eigenes Volk, die Griechen, so genau, wie er konnte, was er von Jesus gehört hatte.



Dieses ist die Geschichte von Maria und Elisabeth, die beide erkannten, was Gott Großes mit ihnen vorhatte:

Zu Maria kam der Engel Gabriel. Er trat bei Maria ein und sagte zu ihr:

„Sei begrüßt, Maria. Gott hat mit dir etwas Besonderes vor, denn du sollst die Mutter Seines Sohnes sein. Du sollst ihn Jesus nennen. Jesus wird Sohn Gottes genannt werden.

Auch Elisabeth, deine Cousine, wird ein Kind bekommen. Elisabeth ist schon sehr alt, aber sie bekommt das Kind, weil Gott es will. So wird es auch bei dir sein. Denn für Gott ist nichts unmöglich.“

Da sagte Maria: „Wenn Gott das so will, dann werde ich Ihm gehorchen.“

Einige Tage später wanderte Maria durch das Bergland zum Haus von Elisabeth. Sie ging in das Haus hinein und grüßte Elisabeth und ihren Mann Zacharias.

Als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da erkannte sie, dass Maria von Gott gesegnet war. Elisabeth lobte Gott und dankte Ihm: „Du, Gott, willst zu uns kommen, wir dürfen dabei sein, wenn Du zu uns kommst!“

Maria freute sich sehr und jubelte. „Gott hat mich, eine einfache Frau, auserwählt. Ich darf für Gottes Retter die Mutter sein! Dafür danke ich Gott von ganzem Herzen!

Gott kümmert sich um die Hungernden, um die Niedrigen, um die Armen. Gott hat Seinen Retter verheißen und jetzt erfüllt Er Seine Verheißung.“

Auch Zacharias, Elisabeths Mann, wurde sehr glücklich, weil er Gottes große Liebe zu uns Menschen erkannte.

Elisabeth wurde die Mutter von Johannes dem Täufer, der in der Wüste predigte und auch Jesus später getauft hat.

Was die Bibel erzählt

Johannes erzählt von Jesus

Für Johannes (das war ein ganz anderer als Johannes der Täufer, der Jesus getauft hat) war Jesus das Licht der Welt. Schließlich ist Jesus ja Gottes Sohn und ein Teil von Gott. Deshalb erzählt Johannes nicht von Jesu Geburt, sondern von dem, was Jesus verkündet, von Gottes Wort und von Gottes Licht:

Ganz am Anfang hat Gottes Wort alles gemacht. Es brachte Leben und war das Licht. Dieses Licht

Gottes, Jesus, leuchtet in der Finsternis. Johannes der Täufer hat es erkannt, doch die Welt erkannte es nicht. Aber wer Gott glaubt, der darf sich Kind Gottes nennen, nicht von seiner Geburt her, nicht aus eigenem Willen, sondern weil Gott uns liebt.

In Jesus wurde das Wort Gottes selbst Mensch und wohnte unter den Menschen. Und diese sahen Gottes Herrlichkeit als die Herrlichkeit Seines Sohnes.

Man könnte das auch so sagen:

Wir Menschen sind misstrauisch, wir wollen immer Beweise. Nun hat sich Gott darauf eingelassen. Obwohl Gott doch selbst alles, also auch uns Menschen, geschaffen hat, schickt er uns immer wieder Zeichen. Aber wir Menschen haben trotzdem immer wieder Ausreden und versuchen, Gottes Zeichen zu ignorieren. Wir tun so, als ob wir im Dunkel umhertappen und machen die Augen zu vor dem Licht, das uns führen will.

Und wieder geht Gott auf unser Misstrauen ein. Das ist wirklich große Liebe!

Gott ist schließlich in Jesus selbst zu uns gekommen. Gott sendete vorher Johannes den Täufer, der Jesus als den versprochenen Retter bezeugte.

Jesus hat uns in klaren Worten von Gott gesprochen. Eigentlich ist das, als hätte er Licht in unserem dunklen Raum angeknipst. Man muss nur die Augen öffnen. Aber selbst jetzt haben viele Menschen Gott nicht geglaubt.

Doch die, die Gott glauben, die dürfen sich nun Gottes Kinder nennen. Sie sind durch Jesus alle Teil einer Familie. Das ist wunderbar, herrlich! Mit Gott als Vater und Mutter ist jeder Mensch stark und nie allein.

Können wir das heute noch merken? Ja, Jesus hat uns erklärt, welches Gesetz das wichtigste überhaupt ist: Das Gesetz der Liebe. Jesus hat es uns vorgelebt. Wir können es noch heute in der Bibel lesen:

Liebe Gott! Halte dich an das, was Gott dir sagt. Und liebe den Menschen an deiner Seite genau so, wie du dich selbst liebst. Liebe den Menschen, den du triffst, genau so, wie du geliebt werden willst. Es ist wahr: So kann die Welt schöner werden. Eine Welt voll von Gottes Glanz und Herrlichkeit. Das kannst du zu Weihnachten feiern!



Ich wünsche dir und deiner Familie gesegnete, strahlende Weihnachtstage!